

Mittwoch
19.04.2023

Beginn
19.30

Ende ca.
22.25 Uhr

Frei ab
16 Jahren

„Babylon – Im Rausch der Ekstase“

In den 1920ern ist Nellie LaRoy ein großer Star – es weiß nur außer ihr noch niemand. Aber dies muss nicht so bleiben und sie wird schon dafür sorgen. Eine exklusive Party, auf der bedeutende Hollywood-Persönlichkeiten ein und aus gehen, soll ihr den nötigen Schub verleihen. Manny Torres, der selbst von einer Karriere hinter den Kulissen träumt und mit der Organisation der Party beschäftigt ist, wird dabei schnell zu ihrem ersten Fan. Er ist es auch, der sie unbemerkt an dem dem Sicherheitspersonal vorbei hineinschleust. Damit kommt sie ihrem Traum einen richtig großen Schritt näher, tummeln sich dort doch Leute wie der Schauspieler Jack Conrad, Kabarett-Sängerin Fay Zhu und Jazz-Musiker Sidney Palmer, die in den turbulenten Folgejahren die Höhen und Tiefen der Traumfabrik kennenlernen ...

Chazelle zeigt nach „Lala Land“ in seinem neuen Film ein Hollywood an der Schwelle vom Stumm- zum Tonfilm. Der Wandel vollzieht sich parallel zum Wandel im Leben der Figuren. Die Frage, welche Entwicklung positiv oder negativ ist, ist nicht leicht zu beantworten. Und so wird Hollywood zu einem Ort, an dem Träume wahr werden können, aber auch einer, der sich grausam und unbarmherzig zeigt, der Menschen ausnutzt und wegwirft. Auch wenn man einiges an diesem Film kritisieren kann, es ist ein faszinierender und überbordender Mix.

USA 2022 / Buch und Regie: Damien Chazelle

Darsteller*innen: Margot Robbie, Brad Pitt, Diego Calva, Jean Smart, Jovan Adepoo, Ji Lun Li, P.Y. Byrne u.a.

1,50 € Aufschlag wegen Überlänge.



Mittwoch
26.04.2023

Beginn
20.00

Ende ca.
22.00 Uhr

Frei ab
12 Jahren



„Glück auf einer Skala von 1 – 10“

Igor ist Single und jobbt als Fahrradkurier für Biogemüse. Einige Kontakte mehr zu anderen Menschen wären schon schön, aber ansonsten ist der körperlich gehandicapte Hobby-Philosoph nicht unzufrieden und unglücklich mit seinem Leben. Louis hingegen ist ein Workaholic, der von der vielen Arbeit in seiner Bestattungsfirma die Lebensfreude vergessen hat. Als Igor auf seinem Fahrrad von ihm angefahren wird, ist ihm dies gleich doppelt peinlich. Weil er einen Menschen mit Behinderung verletzt hat und wegen seiner Unachtsamkeit. Und dieser Unfall hat überraschende Folgen. Denn Igor hat sich in den Kopf gesetzt, dass Louis für ihn ein perfekter neuer Freund wäre. Durch Igors Hartnäckigkeit kommt es, dass Louis und Igor zu einer gemeinsamen abenteuerlichen Reise im Leichenwagen aufbrechen. Dies stellt beider Leben gehörig auf den Kopf.

Frankreich / Schweiz 2021 / Buch: Helene Gremlon, Alexandre Jollien, Bernard Campan

Regie: Alexandre Jollien, Bernard Campan

Darsteller*innen: Bernard Campan, Alexandre Jollien, Tiphaine Daviot, Julie-Anne Roth, La Castou, Marie Benati, Marilyne Canto, Anne-Valerie Payet

Demnächst wollen wir zeigen: Marie träumt, Tar, Close, Bonjour Paris

Unser aktuelles Filmprogramm finden Sie u.a. bei:

- Bürgerbüro im Rathaus
- Sparkasse Neuwied – mit Filialen
- Tourist-Info Luisenplatz
- Roentgenmuseum
- Stadtbibliothek Altes Rathaus
- Familienbildungsstätte
- Stadtgalerie
- Thalia-Buchhandlung
- Volkshochschule
- Buchhandlung Wangler
- Kinocenter Metropol
- Stadtjugendamt Neuwied
- Food-Hotel
- Stadtverwaltung Neuwied
- Eine Welt Laden

Einheitspreis:

Erwachsene 7,- € / Ermäßigt: 5,- € (Schüler/-innen mit Ausweis, JULEICA-Inhaber/-innen, Student/-innen)

Ausgewählte Filmvorführungen für Schulen nach vorheriger Vereinbarung mit uns sind möglich. Kritiken, Anregungen und Filmvorschläge nehmen wir mittwochs gerne entgegen. Telefonisch: Michael Mertes im Stadtjugendamt 802-366.

Stadtjugendamt und Volkshochschule Neuwied
in Kooperation mit den Filmtheaterbetrieben (FTB)
Weiler gefördert von der Sparkasse Neuwied



Minski in der Schauburg

– Heddendorfer Str. 84 - www.kinoneuwied.de

Programm:
März / April 2023

Eintritt Erwachsene:

7 Euro

Eintritt Schüler/-innen / JULEICA:

5 Euro

Karten auch online buchbar unter www.kinoneuwied.de

Unser Programm wurde ausgezeichnet vom Land Rheinland Pfalz jährlich von 2004 – 2022

Liebe Minski-Freunde!

ein breit gefächertes Programm haben wir wieder für Sie zusammengestellt. Die Auswahl aus dem vielfältigen Verleihprogramm fällt manchmal nicht leicht, da viele Filme – auch teils noch bedingt durch die Corona Pandemie verspätet in die Kinos kommen. Von der Komödie über das Drama bis zum Dokumentarfilm reicht diesmal das Angebot. Anlässlich des Internationalen Frauentags in diesem Jahr zeigen wir die sehenswerte Doku über die teils umstrittene und streitbare Schriftstellerin Elfriede Jelinek. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligen wir uns in Kooperation mit der Städtischen Beauftragten für Migration und Integration mit dem eindringlichen Film „Nico“.

Abschließend möchten wir noch auf eine Änderung hinweisen. Ab dem 01.03.23 müssen wir auch nach vielen Jahren den Preis für die ermäßigten Karten um 1,00 € anpassen. Karten können Sie sowohl online buchen auf www.kinoneuwied.de als auch an der Abendkasse erwerben.

Wir wünschen Ihnen spannende und anregende Filmbegegnungen in ihrem Programm kino.

Ihre Programmgestalter

Michael Mertes
und die Filmtheaterbetriebe (FTB) Weiler

Texte und Kritik zusammengestellt
von Michael Mertes

Mittwoch
01.03.2023

Beginn
20.00

Ende ca.
22.10 Uhr

Frei ab
12 Jahren



„She said“

Der neue Film von der renommierten Regisseurin Mari Schrader ist die Verfilmung des gleichnamigen Buches der beiden Reporterinnen Jodi Kantor und Megan Twohey, den Rebecca Lenkiewicz adaptiert hat. Die beiden Reporterinnen schrieben den Artikel in der New York Times, der die Weinstein-Affäre ins Rollen brachte und systematischen Missbrauch von Schauspielerinnen und Mitarbeiterinnen dokumentiert. In dem Buch schrieben sie den Entstehungsprozess dieser umfassenden Recherche, der mit vielen Schwierigkeiten verbunden war. Auch die Regisseurin hatte bei der Realisierung ihres Films viele Fallstricke zu überwinden.

Maria Schrader ist ein herausragender Film gelungen. Denn während in dem Buch der Reporterinnen die journalistischen Details und Wendungen im Vordergrund stehen, betonen Lenkiewicz' und Schraders die emotionalen und praktischen Folgen der Opfer. Der Film zudem ein ausgezeichnetes Werk über eine exzellente Arbeit zweier Journalistinnen. Absolut sehenswert.

USA 2022 / Buch: Rebecca Lenkiewicz

Regie: Maria Schrader

Darsteller*innen: Carey Mulligan, Zoe Kazan, Samantha Morton, Patricia Clarkson, Adam Shapiro, André Braugher, Jennifer Ehle

Wegen Überlänge 1,00 € Aufschlag



Gemeinsamer Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten, des „MINSKI-Teams“:

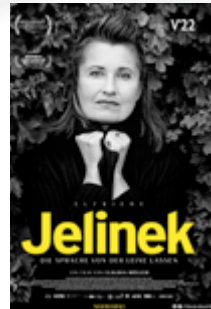
„Elfriede Jelinek – Die Sprache von der Leine lasse“

Mittwoch
08.03.2023

Beginn
20.00
Ende ca.
21.50 Uhr

Frei ab
12 Jahren

Seit den 1960er Jahren arbeitet die Schriftstellerin Elfriede Jelinek an einem vielschichtigen und umfangreichen Werk, das Lyrik, Prosa, Theater- und Hörspiele, Essays, Libretti, Drehbücher und Übersetzungen umfasst. Im Jahr 2004 erhielt sie als erste österreichische Autorin den Nobelpreis für Literatur, was ihr nicht nur Zuspruch einbrachte. Die Entscheidung des Nobelpreis-Komitees wurde durchaus umstritten aufgefasst. Das materialreiche Porträt versammelt Interviews, Archivbilder und neu eingesprochene Off-Texte aus Jelineks Werk, wobei ihr Umgang mit Sprache im Zentrum steht. In Gestalt der Collage findet der Film auf überzeugende Weise eine formale Entsprechung für die Montagetechniken von Jelinek und nähert sich so einer Schriftstellerin, die selbst selten Interviews gibt und sich fast völlig aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat. Ein Film der vielleicht Lust macht, (wieder) ein Buch von ihr zu lesen. Den Film zeigen in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Internationaler Frauentag und der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis Neuwied.



Österreich / Deutschland 2022 / Buch und Regie: Claudia Müller

Mittwoch
15.03.2023

Beginn
20.00
Ende ca.
21.55 Uhr

Frei ab
16 Jahren



„Banshees of Inisherin“

Martin Mc Donagh hat seinen Film nominell im Jahr 1923 angesiedelt und schildert und erzählt die Geschichte von der Aufkündigung der Freundschaft des Musikers Colm gegenüber seinem Freund und Bauern Pádraic und die Folgen dieser Entscheidung. Wie jeden Tag macht sich Pádraic am frühen Nachmittag auf der (fiktiven) irischen Insel Inisherin auf den Weg zu seinem Pub, um wie jeden Tag gemeinsam ein Bier zu trinken. Er bestellt zwei Bier: eins für sich, eins für seinen Freund. Doch Colm erscheint nicht. Denn er weigert sich fortan – ohne irgendeinen Grund – sein Freund zu sein. Die einzige Erklärung, der Pádraic später erhält ist „Ich mag dich einfach nicht mehr.“ Pádraic wiederum versucht mit vielen Konfrontationen die Freundschaft zu erhalten und durchlebt nach der Freundschaftsaufkündigung die Phasen einer schweren Trennung. Colm reagiert mit einem Ultimatum. Für jeden Versuch, den Pádraic unternimmt, Kontakt mit ihm aufzunehmen werde er sich einen Finger seiner Geigenhand abscheiden.

Mc Donagh schildert damit das grundsätzliche Unvermögen seiner Protagonisten in der Welt glücklich zu sein. Denn Colms Verlangen nach Ruhe und Kunst ist ebenso existenziell und banal wie Pádraics übertriebenes Festhalten an einer Freundschaft. Die daraus entstehende Fehde dieser zwei Maximalansprüche hat McDonagh meisterhaft verfilmt. Der Film erhielt 2022 zwei Preise in Venedig und wurde aktuell mit 3 Golden Globes ausgezeichnet. Ein sehr sehenswertes Werk.

Großbritannien / Irland / USA 2022 / Buch und Regie: Martin McDonagh

Darsteller*innen: Collin Farrell, Barry Keoghan, Kerry Condon, Brendan Gleeson

Mittwoch
22.03.2023

Beginn
20.00
Ende ca.
21.55 Uhr

Frei ab
6 Jahren

„Love Sarah – Liebe ist die wichtigste Zutat“

Sarah hatte immer den Wunsch im Londoner Stadtteil Notting Hill eine eigene Bäckerei zu eröffnen. Als sie überraschend stirbt, verfolgt ihre 19-jährige Tochter Clarissa den unerfüllten Wunsch ihrer Mutter. Und will diesen Traum wahr werden lassen. Sie umgarnet und überredet ihre beste Freundin und zuletzt auch ihre etwas exzentrische Großmutter Mimi. Gemeinsam verbunden durch die gemeinsame Trauer wagen sie den Schritt in die abenteuerliche und vielfältige Welt der Konfiserie und eröffnen ein eigenes kleines Geschäft. Zwischen Schokoladen- und Cremetörtchen und anderen süßen Köstlichkeiten wachsen somit Hoffnung und Stück für Stück eine neue Liebe. Die deutsche Regisseurin Eliza Schroeder hat einen unterhaltsamen und berührenden Film gemacht, der gleichzeitig Lust auf die Köstlichkeiten macht.



Großbritannien / Deutschland 2020 / Buch: Jake Brunger/ Regie: Eliza Schroeder

Darsteller*innen: Celia Imrie, Shannon Tarbet, Shelley Conn, Rupert Penry-Jones, Bill Paterson

Mittwoch
29.03.2023

Beginn
20.00 Uhr
Ende ca.
21.45 Uhr

Frei ab
12 Jahren

„Nico“

Nico ist eine selbstbewusste Frau, die für ihre Rechte eintritt, auf Bemerkungen schlagfertig reagiert und in ihrem Berufsalltag als Altenpflegerin respektvoll und einfühlsam mit ihren Pate:innen umgeht.

Eines Abends zieht sie mit ihrer Freundin Rosa durch das urbane Berlin. Sie trinken nach Feierabend einen Schnaps im Kiosk, unterhalten sich angeregt in fließendem Wechsel zwischen Deutsch und Farsi, diskutieren über Emanzipation und Verschleierung und tanzen unter freiem Himmel in die sommerliche Dämmerung hinein. Auf dem Heimweg an einer einsamen Bahnunterführung wird Nico, die iranische Wurzeln hat, rassistisch angegriffen und zusammengeschlagen und erwacht im Krankenhaus. Die Platzwunden und Prellungen heilen mit der Zeit. Doch zurück bleiben Hilflosigkeit und eine gehörige Portion Wut. Nie wieder will sie zum Opfer werden. Aus diesem Grund beginnt sie mit dem Karatemeister Andy zu trainieren und ihren Körper abzu härten. Emotional verschließt sie sich mehr und mehr, nicht einmal Rosa kommt mehr an sie heran. Um nach dem traumatischen Erlebnis in ihr selbstbestimmtes Leben zurückkehren zu können, muss Nico einen Weg finden, ihre Wut zu bewältigen. Nico macht die Erfahrung, dass Teile der Gesellschaft ihr feindlich gegenüberstehen und sie lernen muss, Strategien zu entwickeln, das Vertrauen in die eigene Stärke und auch in andere zurückzugewinnen. Das bemerkenswerte Filmdebüt der Regisseurin entwirft nebenbei das Bild einer vielfältigen Gesellschaft, die sich gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit positioniert. Ein beeindruckender Film. Wir zeigen diesen Film im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus.

Deutschland 2021 / Buch: Sara Fazilat, Eline Gehring, Francy Fabritz Regie: Eline Gehring

Darsteller*innen: Sara Fazilat, Javeh Asefjha, Sara Klimoska, Andreas Marquardt, Brigitte Kramer, Daniel Fripán



Gemeinsamer Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten, des „MINSKI-Teams“:

„Unruh“

Der bemerkenswerte Film spielt in den 1870er Jahren im Uhrmacherstädtchen Saint Imier im schweizerischen Jura, welches zum Zentrum des Anarchismus wird. Hier kreuzen sich unter anderem die Wege von Pjotr Alexejewitsch Kropotkin, einem russischen Geographen, und einer Arbeiterin in einer Uhrenfabrik, die sich bald einer anarchistischen Arbeiterbewegung anschließt. Mit einem ausgefeilten Bildkonzept, welches auf Dezentralisierung setzt, geht der Film den Verbindungen von Uhrenarbeit, Anarchismus, Fotografie und globaler Kommunikation nach. Die außergewöhnliche Inszenierung fängt dabei einen historischen Moment ein, in dem die Welt noch offen war für alternative Konzepte von Arbeit und Zeit. Ein außergewöhnlicher Film. Sehenswert.

Mittwoch
05.04.2023

Beginn
20.00
Ende ca.
22.00 Uhr

Frei ab
6 Jahren

Schweiz 2022 / Buch und Regie: Cyril Schäublin

Darsteller*innen: Clara Gostynski, Alexej Evstratov, Monika Stalder, Hélio Thiernard, Li Tavor u.a.

Mittwoch
12.04.2023

Beginn
20.00
Ende ca.
22.00 Uhr

Frei ab
12 Jahren

„Hallelujah: Leonard Cohen – A Journey and a Song“

In der Person Leonard Cohen vereinigen sich viele Persönlichkeiten und Widersprüche, die ihn zu einem der aufregendsten Songwriter des letzten Jahrhunderts haben werden lassen. Er war Philosoph und Poet, ein Suchender und Fragender, ein Ladies' Man und Mönch. Mit seinem Opus Magnum „Halleluja“ war er erst nach mehreren Jahren und mehr als 150 Versen zufrieden. Sein Haus-Label beschloss jedoch die LP, auf der es enthalten war, nicht in Amerika zu veröffentlichen. Was für Cohen zunächst wie eine persönliche Tragödie wirkte und ihn in eine Schaffenskrise stürzte war für den Song eine unerwartete Karriere. Denn er ging seinen eigenen Weg und schaffte es mit Hilfe von vielen Coverversionen u. a. von John Cale, Bob Dylan, und Jeff Buckley die Nummer 1 der Billboard Charts zu werden. In dem Film „Shreck“ tauchte zudem noch eine ganz eigene Version des Songs auf. Der Film zeichnet mit einer Fülle von bisher unveröffentlichtem Archiv- und Interviewmaterial sowohl ein vielschichtiges Portrait seines Schöpfers als auch die bewegte Reise dieses weltberühmten Songs.

Zu Beginn des Films gibt es eine kurze Einführung. Im Anschluss besteht die Möglichkeit des Austauschs.

USA 2021 / Buch und Regie: Daniel Geller, Dayna Goldfine

Darsteller*innen: Leonard Cohen, Judy Collins, Bob Dylan, Rufus Wainwright, Brandy Carlile

